©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at

Mittheilung

über fünf im Sommer 1878 beobachtete, morphologisch interessante Abweichungen von der normalen Entwicklung.

Von JULIUS RÖMER.

---

1. In einem Blumenbeete eines in der Kronstädter Vorstadt Blumenau gelegenen Gartens, welches mit Mimulus septempunctata dicht besäet war, beobachtete ich ein Individuum, welches den ganzen, feuchten Sommer hindurch an allen an seinem Stock zur Entwicklung gelangenden Blüthen die Eigenthümlichkeit zeigte, dass der sonst gelblichgrün gefärbte, einblätterige Kelch die Farbe der auf hellorangegelbem Grunde dunkelbraun gefleckten Blumenkrone zeigte. — Dieses Mimulus-Exemplar stammte, wie diesbezügliche Rücksprache mit dem Gärtner lehrte, von einer gewöhnlichen, mit gelbgrünem Kelche versehenen Mutterpflanze, zeigte also in seinem bunten Kelche keine Vererbungserscheinung, sondern eine erworbene, resp. durch unbekannt gebliebenen Einflüsse hervorgebrachte Abänderung, welche leicht zur Entstehung einer gefüllten Mimulus hätte führen können.

2. In demselben Garten beobachtete ich an einem Pelargonium eine, wahrscheinlich auch durch die übergrosse Feuchtigkeit des letzten Sommers verursachte Rückbildung der Blüthen. — Es waren nämlich etwa 6—8 Blüthendolden des Pelargonium, — es war P. zonale — umgewandelt in lauter grüne, zwar kleine, aber vollkommen ausgebildete Laubblätter, welche in Dolden noch zusammenstanden, und wol hie und da auch mit ein oder zwei brennendrothen Blüthen unterspickt waren. — Es lag also hier ein für die Metamorphose des Blattes lehrreicher Fall von Vergrünung oder Verblattung einer Blüthe vor.

3. Auf einer Wiese bei Kronstadt fand ich eine Fruchtstaude Drilling von Tanaxacum officinale. Der Blüthen- respekt. Fruchtschaft war zwar von gewöhnlicher etwa 20 cm. betragenden Länge, jedoch nicht stielrund, sondern deutlich von den Seiten zusammengepresst, und dreifach gerillt. Den 3 Rillen entsprachen nun die drei am Schaftende befindlichen zusammengesetzten Früchte, die in unmittelbarer Berührung und theilweiser Verwachsung sich befanden.

4. An einem Hügelabhange in der Nähe von Wolkendorf fand ich an einem Brombeerstrauch ein Blatt, welches nicht fünfzählig, sondern deutlich unpaarig gefiedert war. Hier lag

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at

nun ein klarer Beweis vor für die morphologische Verwandtschaft der unpaarig gefiederten, und der fünfzähligen Blätter.

5. Endlich sei noch eines Weibchens von Melolontha vulgaris erwähnt, welches eine auffallende Verkümmerung des vordersten Beinpaares zeigte. — Hüfte und Oberschenkel waren normal; an Stelle des Unterschenkels und den fünf Tarsen des Fusses zeigte sich jedoch ein 2mm. lange, seitlich zusammengepresste, an der Aussenseite ausgekehltes, und in eine Spitze auslaufendes Glied, welches den Vorderbeinen die grösste Aehnlichkeit mit den Klauenkiefern gewisser Spinnen verlieh. An eine Verkümmerung oder Verletzung dieses ersten Beinpaares ist schwer zu denken, da nicht die geringste Spur davon vorhanden ist, und ausserdem diese eigenthümliche Bildung auf beide Vorderbeine in ganz gleicher Weise sich erstreckt; es liegt hier vielleicht ein Fall einer auf einer gewissen Stufe embryonalen Entwicklung stehen gebliebener Bildung vor.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: 29

Autor(en)/Author(s): Römer Julius

Artikel/Article: Mittheilung über fünf im Sommer 1878 gemachte, morphologisch interessante Abweichungen von der normalen Entwicklung. 107-108